



TIPPS FÜR ANGEHÖRIGE UND FREUNDE

So helfen Sie einer Familie mit
brandverletztem Kind



Paulinchen e.V.
Initiative für brandverletzte Kinder

UNTERSTÜTZUNG

Verbrennungs- und Verbrühungsunfälle traumatisieren die ganze Familie. Besonders bei längeren Krankenhausaufenthalten ist die Belastung sehr groß.

Oft wird Hilfe dringend benötigt, aber meist fällt es den Familien schwer, um Hilfe zu bitten.



Im Folgenden haben wir einige Tipps zusammengefasst, wie Sie Familien mit einem brandverletzten Kind unterstützen können.

WEIL ELTERN ENTLASTUNG BRAUCHEN

! **Betreuen Sie Geschwisterkinder**

Wenn das brandverletzte Kind im Krankenhaus liegt, müssen Geschwister auf ein Elternteil oder beide Eltern vorübergehend verzichten. Oftmals ist es für Geschwister schwer, die Situation zu verstehen. Besonders kleine Kinder können noch nicht begreifen, warum auf einmal alles anders ist. Viele Geschwisterkinder haben Angst und reagieren sehr unterschiedlich.

! **Helfen Sie im Haushalt**

Z. B. indem Sie einkaufen gehen, kochen oder waschen.

! **Übernehmen Sie Fahrdienste**

Z. B. zur Schule, zum Kindergarten oder zum Krankenhaus.

! **Führen Sie notwendige Telefonate**

Informieren Sie z. B. Kita oder Schule.

! **Fordern Sie Informationen bei Paulinchen e.V. an**



Für das brandverletzte Kind ist der Kontakt zu seinen vertrauten Bezugspersonen und Freunden sehr wichtig. Doch gerade in der Intensivphase, kurz nach dem Unfall, kann es sein, dass noch kein Besuch erlaubt ist.



FOTOS & VIDEOBOTSCHAFTEN



KONTAKT HALTEN - WENN BESUCHE NICHT MÖGLICH SIND

- ! Wenn gewünscht, nehmen Sie **so schnell wie möglich Kontakt** zum verletzten Kind auf.
- ! **Schreiben Sie dem Kind oder rufen Sie es an.** Bitten Sie befreundete Kinder, Klassenmitglieder und Lehrkräfte des Kindes, einen Brief zu schreiben, eine Videobotschaft aufzunehmen oder ein Foto zu senden.
- ! **Schicken Sie Fotos** von Freunden und Angehörigen, Haustieren ...
- ! **Nehmen Sie Grüße und Geschichten auf**, damit das Kind vertraute Stimmen hört.
- ! Fragen Sie nach **speziellen Wünschen des Kindes** und schicken Sie ein Päckchen.

KONTAKT

Brechen Sie den Kontakt zum Kind nicht ab, weil Sie die Schwere der Verletzung nicht sehen oder ertragen können. Die Familie und das Kind brauchen Sie! Lassen Sie sich eventuell vorher beraten.



WENN BESUCHE MÖGLICH SIND

- ! Bedenken Sie: Das Kind beobachtet Ihre Körpersprache und hört genau auf alles, was gesprochen wird. **Zeigen Sie auf keinen Fall Verunsicherung, Angst und Sorge vor dem verletzten Kind.**
- ! **Besprechen Sie Dinge**, die das Kind nicht hören soll, **unbedingt außer Hörweite**, auch wenn das Kind im künstlichen Koma ist. Flüstern Sie nicht!
- ! Wenn das Kind sehr schwer verletzt ist, kann ein Besuch **auch für Sie sehr belastend** sein. **Scheuen Sie sich nicht**, auch selbst psychologische oder seelsorgerische **Hilfe im Krankenhaus anzunehmen.**
- ! **Bringen Sie ein liebevolles Geschenk mit**, Vorschläge: Bücher zum Vorlesen, Malbücher, Fotos (z. B. vom Haustier, der Kindergarten-Gruppe ...), Leuchtsterne, Handpuppen, Poster, ein Krankenhaustagebuch oder Poesiealbum für lange Krankenhausaufenthalte, Rätselbücher, Bastelvorlagen, Spiele ...

Auch die Familie freut sich über ein kleines Mitbringsel.

IHR SEID STARK

ICH BIN DA

HILFE ANBIETEN

ZUHÖREN

WENN DAS KIND NACH HAUSE KOMMT

- ! Bieten Sie weiterhin konkrete Hilfe an (einkaufen gehen, Geschwisterkinder betreuen, Wäsche waschen, kochen, ...). Vielen Eltern fällt es schwer, über einen langen Zeitraum immer wieder um Hilfe zu bitten oder Hilfe anzunehmen.
- ! Durch Kommunikation und Aufklärung können Sie helfen, Mobbing und Stigmatisierung zu verhindern. Beziehen Sie dabei auch die Lehrkräfte mit ein.
- ! Widmen Sie den Geschwisterkindern Ihre Aufmerksamkeit, denn die Geschwister müssen auch weiterhin viel zurückstecken, da die tägliche Pflege des brandverletzten Kindes sehr viel Zeit der Eltern in Anspruch nimmt.

Unsere Broschüre „**Tipps für Eltern eines brandverletzten Kindes mit Geschwistern**“ hilft Ihnen, die Situation der Geschwisterkinder besser zu verstehen. Sie können Sie kostenlos bei uns anfordern.



HILFE UND UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE ELTERN

- ! Drücken Sie Ihre **aufrichtige Anteilnahme und Betroffenheit** aus.
- ! Machen Sie den Eltern immer wieder **Mut und Hoffnung**.

„Ich sehe, ihr macht wirklich schwere Zeiten durch. Ich bin für euch da, wenn ihr mich braucht.“

- ! **Folgende Sätze wirken unterstützend:**

„Ich bin sicher, euer Kind wird es schaffen.“

„Es ist schlimm, aber ich weiß, ihr seid stark!“

„Das Kind hatte schon immer einen starken Willen, bestimmt wird es das meistern.“

- ! **Unverstanden fühlen sich Eltern bei diesen Sätzen:**

„Es ist nicht so schlimm.“

Denn **Verbrennungs- und Verbrühungsunfälle** gehören zu den schwersten und schmerzhaftesten Verletzungen, die es gibt.

„Mir wäre das nicht passiert.“

Denn **keiner ist vor diesen Unfällen geschützt**.

„Hättet ihr doch besser aufgepasst!“

Denn **obwohl Eltern auf ihre Kinder aufpassen, können trotzdem Unfälle passieren**.

„Ich weiß, wie ihr euch fühlt.“

Denn **dieser Satz steht nur denen zu, die einen ähnlichen schweren Unfall erlitten haben**.

DEN ELTERN ZUHÖREN UND SIE ERMUTIGEN

- ! **Fragen Sie nach**, wie es dem Kind geht. Die Eltern werden selbst entscheiden, wie ausführlich sie antworten möchten.
- ! **Hören Sie zu**, wenn die Eltern über den Unfall sprechen möchten – auch noch Wochen danach – aber drängen Sie nicht.
- ! **Wechseln Sie nicht das Thema**, wenn die Eltern über den Unfall sprechen wollen, weil es Ihnen unangenehm ist, darüber zu sprechen oder weil Sie meinen, die Eltern damit zu schonen.
- ! **Vermeiden Sie Vorwürfe und Schuldzuweisungen an die Eltern.**
- ! Manchmal ist es hilfreich, auf das „Glück im Unglück“ hinzuweisen, um **die Gedanken der Eltern in eine positive Richtung zu lenken**, ohne den Unfall zu verharmlosen.
- ! **Vermeiden Sie aber, über „ähnliche Fälle“** oder andere schlimme Krankheiten im Bekanntenkreis oder von denen Sie gehört haben, **zu erzählen**. Dies hilft den Eltern nicht, die ganz in der Sorge um ihr eigenes Kind sind und keine Kraft haben, auch noch andere Schicksale aufzunehmen.
- ! **Wenig hilfreich sind neben „eigenen Erfahrungen“** ebenso Ratschläge, die Sie aus der Presse, Fernsehen oder von Bekannten z. B. über Therapieformen gehört haben. Das ist sicher gut gemeint, hilft aber nicht konstruktiv weiter, sondern verunsichert die Eltern – insbesondere in der Anfangszeit.

**FÜR WEITERE INFORMATIONEN
UND HILFE VON PAULINCHEN E.V.:**

**Paulinchen –
Initiative für brandverletzte Kinder e.V.**

Segeberger Chaussee 35

22850 Norderstedt

E-Mail: info@paulinchen.de

Tel.: 040 529 50 666

www.paulinchen.de

Kostenfreie Beratungshotline:

0800 0 112 123

JEDE SPENDE HILFT!

Spendenkonto: SozialBank

IBAN DE37 3702 0500 0008 4794 00

BIC BFSWDE33XXX



Paulinchen e.V.

Initiative für brandverletzte Kinder